

Tansania *Information*



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst – Nur zur Information

04 / 2026 – April

Zusammengefasste Meldungen aus: Aljazeera, BBC, The Chanzo, The Citizen, The Conversation, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.03.2026 für € 1,-- TZS 3.043,42 (www.wise.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
Ghana, Commonwealth-Gesandter, EAC-Gipfel, Iran-Krieg, UN-Delegation	
INNENPOLITIK	3
Vizepräsident, Frauentag, Tundu Lissu, Flüchtlinge, Othman-Kommission, Kommission für Steuerreform	
JUSTIZ, POLIZEI	5
AfCHPR, Chadema	
WIRTSCHAFT	6
Energie, Investment-Ranking, Mobile Money, Rostam Azizi, Nickel, Dünger, Tansanische E-Lkws	
GESELLSCHAFT	7
Kardinal Polycarp Pengo	
UMWELT	8
Ngorongoro-Naturschutz, Rovuma	

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de/>

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

Ghana

Ghanas Präsident John Dramani Mahama hielt sich zu Besuch bei Präsidentin Hassan auf. Anlass war seine Rede zum 20-jährigen Bestehen des Afrikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte (AfCHPR). Die Präsidentin versicherte, Tansania werde an Einigkeit und Frieden festhalten. Ghana hatte die staatliche Gewalt und die Menschenrechtsverletzungen im Umfeld der Wahlen klar verurteilt. Präsident Mahama rief in seiner Rede zu einer erneuerten Hinwendung hin zu den Menschenrechten in Afrika auf. Gemeinsam verabredeten die Regierungschefs, einander bei der Konzentration ihrer Länder auf mehr Wertschöpfung, Industrialisierung, Digitalisierung und das Ende der Abhängigkeit vom Rohstoffexport zu unterstützen.

Guardian, 03.03.2026

Commonwealth-Gesandter

Tansania hat sich bereit erklärt, nun doch den bereits am 17.11.2025 von der Commonwealth-Generalsekretärin Shirley Botchwey für die Untersuchung der Unruhen im Wahlumfeld ernannten Gesandten Dr. Lazarus Chakwera zu empfangen. Am 7. März waren bereits Staatsminister Prof. Palamagamba Kabudi mit einem außenpolitischen Berater vor der Generalsekretärin erschienen, um für Verständnis zu werben. Bei ihrer Sitzung in Malta hat außerdem der Commonwealth-Ministerrat Tansania in seinen vorhergehenden Status wiedereingesetzt. Die tansanische Regierung stimmte zu, dem Gesandten der Commonwealth-Generalsekretärin eine unabhängige Bewertung der Situation in Tansania nach der Wahl zu gestatten.

Chanzo, 09.03.2026, Citizen, 13.03.2026

EAC-Gipfel

Am 7. März fand unter dem Vorsitz von Kenias William Ruto der 25. Gipfel der EAC-Staatschefs in Arusha statt – (verschoben hierher von 11/2025) und ohne Paul Kagame, Félix Tshisekedi und Salva Kiir, die lediglich Vertreter sandten. Die acht Mitgliedsländer verfügen insgesamt über 300 Mio. Einwohner. Bis 1/2026 standen Mitgliedsbeiträge in Höhe von 89 Mio. \$ aus, das für 2025/2026 vorgeschlagene Budget belief sich auf 109,3 Mio. \$.

Der Tansanier Stephen Mbundi wurde zum neuen EAC-Generalsekretär für fünf Jahre gewählt. Er war zuvor Staatssekretär im Außenministerium und verfügt über 30 Jahren Erfahrung als Diplomat. Mbundi wird allgemein als gute Wahl eingeschätzt, doch kann nur vorschlagen und koordinieren. Die Umsetzung ist abhängig von der politischen Bereitschaft der Mitglieder. Mbundi hatte im Vorfeld seit 09/2023 im Auftrag der Präsidentin allen EAC-Versammlungen als Beobachter beigewohnt. Der rotierende Vorsitz ging von Ruto an Yoweri Museveni.

Beschlossen wurde ein neues hybrides Finanzierungsmodell (statt wie bisher für alle gleich): 50 % in gleichen Teilen von den Partnern, 50 % anhand des BIP. Den Säumigen würden 50 % der Schulden erlassen, falls sie die Restzahlung innerhalb von zwei Jahren leisten. Zukünftig sollen die Abgeordneten der Ostafrikanischen Legislativversammlung (EALA) ihr Gehalt von ihren jeweiligen Herkunftsländern erhalten und nicht mehr von der EAC. Für die Beschlussfähigkeit aller Organe reiche ab sofort die einfache Mehrheit (2/3-Mehrheit). Nur Mitgliedern, die ihre Beiträge bezahlt und die Rechtsgrundlagen ratifiziert haben, dürfen fürderhin Kandidaten für die fünf höchsten Positionen (z.B. Sprecher, Vorsitzender, Generalsekretär, Stellvertreter) nominieren. Die Umsetzung dieser Vorgabe wurde bereits in der Wahl von Museveni zum Vorsitzenden, des neuen Generalsekretärs und Sprechers sichtbar – eigentlich wären Somalia, Südsudan und DR Kongo an der Reihe gewesen.

Museveni als Vorsitzender bestimmt die Richtung des Blocks und sorgt für Umsetzung. Er muss neues Vertrauen in den Integrationsprozess und damit in die Schaffung der politischen Föderation bewirken. Die erste Aufgabe ist die Umsetzung bereits beschlossener Vereinbarungen bezüglich Handel, Freizügigkeit, Konnektivität der Infrastruktur. Erst wenn sie gelingt, hat die Stagnation ein Ende. Die Staatschefs beauftragen den Ministerrat bis zum 30. Juni alle ausstehenden Fragen zu außertariflichen Handelshemmnissen abzarbeiten.

Kritiker merken an, die neue Aufteilung der Beitragserhebung reiche nicht aus, um die Lethargie der Mitglieder zu überwinden. Die richtige Lösung sei das System von ECOWAS, das sich durch Steuern finanziere (0,5 % auf alle aus nicht ECOWAS-Ländern importierten Güter).

Iran-Krieg

Die geschätzten 2,4 Mio. (2017) Gastarbeiter, die im Nahen Osten überwiegend als Hausangestellte arbeiten, stammten bisher überwiegend aus asiatischen Ländern wie Indonesien, den Philippinen, Indien und Sri Lanka. Doch seit diese Länder für ihre Bürger Mindestlöhne und besseren Schutz verlangen, werden Arbeitskräfte zunehmend in Ostafrika gesucht. Interviews mit den Gastarbeiterinnen deuten auf Sklavenstatus und extreme, auch sexuelle Ausbeutung hin.

Chanzo, 04.03.2026/HRW.org, 14.11.2017

Der Iran-Krieg wirkt sich auf Tansania kurzfristig zunächst v.a. durch abgesagte Flüge aus, die allgemeine Lieferverzögerungen von Importwaren bewirken – Händler erhalten ihre Waren nicht, Geschäftsleute sitzen im Drehkreuz Dubai fest. 236 dort gestrandete Tansanier wurden am 6. März mit einer eigens eingesetzten Air-Tanzania-Maschine nach Dar es Salaam geholt – die Fluggesellschaft hatte ihre Flüge in die Region eingestellt, nachdem am 28. Februar der Luftraum geschlossen worden war.

Als langfristige Auswirkungen auf Tansania werden rückläufige Touristenzahlen, erhöhte Treibstoffpreise, Frachtkosten und Versicherungsprämien sowie Auswirkungen auf alle Im- und Exporte aus und in die Region erwartet. Am problematischsten sind Energie- und Düngerimporte. Tansania deckt über den Nahen Osten fast 100 % seines Treibstoffbedarfs, doch für März und April sei Treibstoff noch zu Vorkriegspreisen vorhanden.

EastAfrican, Citizen, Chanzo, 10.03.2026, Guardian, 11.03.2026

UN-Delegation

Tansanias ständiger Vertreter bei der UN in Genf, Botschafter Abdallah Possi, stellt sich der Presse nach der 61. Sitzung des UN-Menschenrechtsrat und beantwortete getreu der Linie seiner Regierung Fragen zu den Geschehnissen im Umfeld der Wahl.

Eine UN-Delegation unter dem Diplomaten Parfait Onanga-Anyanga hielt sich vom 8.-12. März in Tansania auf, anerkannte die rasche Ernennung der Othman-Kommission durch die Hassan-Regierung in der Folge der Wahlunruhen und besprach Maßnahmen zu ihrer Bewältigung. Sie war angereist, um sich bei tansanischen Parteien (Chadema, ACT-Wazalendo, Chauma und CCM) sowie beim Parlamentssprecher Mussa Zungu, Chief Justice George Masaju und Präsidentin Hassan über den Zustand von Demokratie und guter Regierungsführung zu informieren und darüber zu beraten. Der UN-Diplomat bietet sich als Mediator für Verhandlungen zwischen den Parteien an, wird vorsichtig begrüßt von Anna Henga, Executive Director von Legal and Human Rights Centre und abwartend beurteilt vom Präsidenten der Tanganyika Law Society, Boniface Mwabukusi. Vor allem will die Delegation Gespräche führen und einen Dialog der Protagonisten herbeiführen.

Citizen, 05./11./13.03.2026, Guardian 04./12.03.2026

INNENPOLITIK

Vizepräsident

Bei der Beerdigungsmesse von Kardinal Polycarp Pengo am 28. Februar forderte der CCM-Parteivorsitzende und Vizepräsident Tansanias Dr. Emmanuel Nchimbi in seiner Grabrede zu politischem Pluralismus, Respekt gegenüber der Opposition und zu nationaler Einheit, hinausgehend über Parteigrenzen, auf. Damit wendete er sich öffentlich sichtbar von dem zunehmend autoritären Kurs von Präsidentin Hassan ab und bringt, nicht zum ersten Mal, ideologische Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und ihr zum Ausdruck. Nchimbi positioniert sich als Verfechter konstitutioneller Mäßigung. Scheinbar gerät der Vizepräsident innerhalb der Regierung zunehmend in eine politisch isolierte oder oppositionelle Rolle.

UjasusiBlog, 28.02./01.03.2026

Frauentag

Frauen in Tansania konnten frei feiern. Eine offizielle nationale Veranstaltung gab es in Geita, außerdem weitere organisiert von CHAUMMA und ACT Wazalendo. Doch den Frauen der Chadema verbot die Polizei die von ihnen geplanten Veranstaltungen in Musoma. Es kam zu Verhaftungen zwischen 6. und 8. März. In Musoma eskalierte die Situation, als die Polizei Tränengas einsetzte, um die auf der Musoma-Bunda-Straße aufmarschierenden Frauen auseinanderzutreiben. Zu den 27

Verhafteten und später gegen Kaution freigelassenen gehörte Pamela Massay, Sekretär des Chadema-Frauenflügels.

Der katholische Bischof der Diözese Musoma, Michael Msonganzila, hat die tansanische Polizei öffentlich dafür verurteilt, dass sie am 8. März unbewaffnete Frauen auf dem Gelände der Musoma Kathedrale mit Tränengas beschossen haben. In einer Rede bezeichnete er das Vorgehen als Unterdrückung und grausam. Die Frauen hatten sich dorthin geflüchtet, nachdem ihnen der Zugang zum vorgesehenen Veranstaltungsort verweigert worden war. Das Tränengas hatte sich auch auf Kinder und Ältere ausgewirkt, die gekommen waren, um die Sonntagsmesse zu besuchen. Die Kirche hatte den Frauen gestattet, ihr Areal für ihre Versammlung zu nutzen, was die Polizei mit wüsten Drohungen versucht hatte, rückgängig zu machen. Dies sei übertriebene Gewaltanwendung, so der Bischof, und er sei sehr besorgt über die Verfahrensweisen der Polizei. Sie dürfe nicht von der Politik zur Unterdrückung missbraucht werden. Die Kirche müsse neutral sein, doch das bedeute nicht, dass sie Grausamkeit akzeptiere.

Chanzo, 02./11.03.2026

Tundu Lissu

Nach 347 Tage in Haft und 15 Gerichtstagen wendet sich Tundu Lissu am 10. März aus dem Todestrakt des Ukonga-Hochsicherheitsgefängnisses mit einer Dringlichkeitsanfrage an das Appellationsgericht, weil er nach seiner Auffassung für die Folgen des 2017 erlittenen Attentats keine ausreichende medizinische Versorgung erhält.

Die Regierung vernachlässige absichtlich die medizinische Versorgung des Angeklagten, der sich darüber hinaus auch noch selbst verteidigen müsse. Es gehe ihr, so der Autor, nicht um eine letztendliche Verurteilung, sondern um die Herstellung einer Arbeitsunfähigkeit bis in alle Zukunft. Das Verfahren gegen Lissu sei Bestandteil einer umfassenderen Unterdrückungsarchitektur durch den Geheimdienst Tanzania Intelligence and Security Service (TISS) unter Abdul Halim Hafidh Ameir (Sohn der Präsidentin). Zugleich werde eine stetige Verkleinerung des zivilen Raums sowie einer gleichzeitig diplomatischen Rehabilitierung Tansanias angestrebt. Verfassungsmäßig hat TISS den Auftrag, Informationen im Ausland zu sammeln, Spionage- und Terrorismusabwehr zu betreiben, für die Sicherheit im Inneren und für verfassungsmäßige Ordnung zu sorgen, tatsächlich aber werde der zivile Geheimdienst Tansanias von der CCM für verdeckte Aktionen gegen inländische Opposition genutzt.

UjasusiBlog, 03./22.03.2026

Flüchtlinge

Am 3. März haben sich Burundi und die UN in Bujumbura auf die Rückführung von 104.000 Flüchtlingen bis zum 30.6.2026 geeinigt. Mit 82 Mio. \$ soll die Wiedereingliederung gefördert werden. 93.000 von ihnen halten sich gegenwärtig in Tansania auf. Eine rasche Lösung wurde erforderlich, weil die beiden größten Lager in Kigoma demnächst geschlossen werden: Nduta am 31. März und Nyarugusu am 30. Juni. Seit 2024 ermöglicht Burundi aktiv die Rückkehr seiner Bürger. Sie waren geflohen, weil die verfassungswidrige dritte Kandidatur von Präsident Pierre Nkurunziza 2015 zu blutigen Unruhen geführt hatten.

Chanzo, 05.03.2026, EastAfrican, 07.03.2026

Auf einer Regionalkonferenz für die burundischen Flüchtlinge in Nairobi am 18. März beharrt die tansanische Regierung, vertreten durch den Vize-Innenminister Ayoub Mohammed Mahmoud, auf der Position, dass die Flüchtlinge jetzt repatriert werden müssten. Im Januar und Februar waren bereits 37.000 burundische Flüchtlinge zurück in ihr Land geschickt worden – mehr als doppelt so viel wie Burundi, Tansania und UNHCR im November 2025 vereinbart hatten (3.000/Woche). Die von Tansania an den Tag gelegte Eile hat finanzielle Gründe.

Chanzo, 19.03.2026

Othman-Kommission

Die Kommission unter dem ehemaligen Staatsanwalt Mohamed Chande Othman hat das Mandat, die Gründe für den Protest und die Gewalt im Umfeld der Wahl zu analysieren, die Handlungen der Sicherheitskräfte zu untersuchen, Daten zu erheben und Beweise zu sichern. Die Frist für die Berichtsabgabe wurde bereits mehrfach verlängert – erst bis zum 4. und nun bis zum 24. April.

Auf der 61. Sitzung des UN-Menschenrechtsrats, die vom 23. Februar bis zum 31. März in Genf stattfand, wurde die Einsetzung der Kommission als proaktives Signal begrüßt. Die britische

Menschenrechtsbotschafterin Eleanor Sanders bezeichnete die Wahl als geprägt von „schockierender Gewalt“. Es gebe Beweise für außergerichtliche Tötungen und das Beseitigen von Leichen. Ähnlichen Verlautbarungen gab es aus Belgien, Schweiz, Schweden, Irland, Norwegen und von EU, Human Rights Watch und Amnesty International.

UjasusiBlog, 05./30.03.2026

Kommission für Steuerreform

Nach einem mehrtägigen Streik im Juni in Kariakoo und in anderen Märkten des Landes sowie einer von mehreren Auslandsvertretungen schriftlich formulierten Beschwerde über Doppelbesteuerung, die Verfahrensweise von Finanzbeamten und Intransparenz bei der Steuererhebung hatte Präsidentin Hassan im Oktober 2024 eine Kommission für Steuerreform eingesetzt. Diese Kommission hat am 18. März, mit 17-monatiger Verspätung, ihren Abschlussbericht vorgelegt. Damals waren drei Monate nach den Vorfällen Außenminister January Makamba, Handelsminister Ashatu Kijaji und der Generalkommissar der Steuerbehörde General Alphayo Kidata von der Präsidentin ausgewechselt worden. Die am 31.07.2024 eingesetzte Kommission unter Botschafter Ombeni Sefue war beauftragt, Eckpunkte für die erste Steuerreform seit 35 Jahren zu erarbeiten. Die Kommission empfiehlt vor allem die Umstellung auf eine ausschließlich digitale und papierlose Steuererhebung – wegen der Vielzahl der informellen Beschäftigungsverhältnisse in Tansania (über 70 %) sind bisher auch nur 7-11 % der Erwerbstätigen als Steuerzahler registriert. Die anstehende Reform sei entscheidend, um die Ziele der Entwicklungsvision 2050 und eine 1-Bill.-\$-Wirtschaft zu erreichen, die sich auf einen 70-prozentigen Anteil der Privatwirtschaft stützt. Eine bessere Koordination der Erhebung und Regeltreue solle zukünftig durch mobile Plattformen gewährleistet werden.

Chanzo, 19.03.2026, EastAfrican, 21.03.2026

JUSTIZ, POLIZEI

AfCHPR

Der Afrikanische Gerichtshof für Menschen- und Völkerrechte in Arusha hat am 6. März Tansania und Sansibar aufgefordert, innerhalb einer vorgegebenen Frist ihre Verfassungen zu überarbeiten. Zukünftig müssten Gerichte Wahlkommissionen und die Ergebnisse von Präsidentschaftswahlen überprüfen dürfen. Bisher liege ein Verstoß gegen die Afrikanische Charta für Menschen- und Völkerrechte sowie gegen die Gleichheit vor dem Gesetz vor.

Chanzo, 07.03.2026

Der stellvertretende Justizminister Zainab Katimba bestätigte die Bereitwilligkeit Tansanias, dem Urteil des AfCHPR zu entsprechen und dafür zu sorgen, dass Einzelpersonen und NGOs die Regierung direkt verklagen können. Erforderlich ist eine entsprechende Deklaration, die bisher nur von Burkina Faso, Gambia, Ghana, Guinea-Bissau, Malawi, Mali, Niger und Tunesien vorliegt. Tansania hatte zwar das Protokoll des Gerichts 2006 ratifiziert und 2010 die Deklaration vorgelegt, doch 2019 wieder zurückgezogen. In seiner Rede zur Eröffnung des Gerichtsjahrs 2026 am 2. März in Arusha bestätigte Katimba das Vorhaben Tansanias. Bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen des AfCHPR war Ghanas Präsident John Mahama anwesend. Der Gerichtspräsident Blaise Tchikaya und John Deya vom gesamtafrikanischen Juristenverband begrüßten Tansanias Vorhaben.

Citizen, 03./18.03.2026, Guardian, 04.03.2026

Chadema

Die krisengeschüttelte Mitte-rechts-Partei, die politisch weitgehend kaltgestellt ist, kämpft um ihr Überleben. Seit April 2025 ist sie durch die staatliche Wahlkommission von allen Wahlen bis 2030 ausgeschlossen, weil sie sich weigerte, den obligatorischen Verhaltenskodex zu unterzeichnen. Ihr neu gewählter Parteivorsitzender befindet sich seit einem Jahr wegen Hochverratsvorwürfen in Haft. Der ehemalige Parteivorsitzende Freeman Mbowe zeigt sich auffällig häufig bei Regierungsereignissen. Außerdem ist die Partei massiven Repressionen durch den Staat ausgesetzt. Nun bemüht sich Chadema mit einem überarbeiteten Antrag beim Appellationsgericht am 24. März um die Aufhebung der einstweiligen Verfügung durch das High Court, die der Chadema seit Juni 2025 jegliches politisches Agieren verbietet.

Chanzo/Guardian, 25.03.2026

WIRTSCHAFT

Energie

Tansania importiert jährlich Petroleum für 2,5 Mrd. \$. Um sich vor Marktschwankungen wie jetzt durch den Iran-Krieg und schon zuvor durch den von Russland in der Ukraine angezettelten Krieg zu schützen, hat die Regierung jetzt beschlossen, für 265 Mio. \$ ein Lager mit einer Kapazität von 378.000 qm im Hafen von Dar es Salaam zu errichten. Unbegreiflich bleibt, warum Tansania das eigene Erdgaspotenzial weiterhin nicht nutzt. Iran, Pakistan, Argentinien und Ägypten haben vorgemacht, wie es geht und Millionen Fahrzeuge für komprimiertes Erdgas (CNG) umgerüstet.

Chanzo, 06.03.2026, EastAfrican, 07.03.2026

Investment-Ranking

Tansania kann für 2026 mit einem BIP-Wachstum von ca. 6,4 % rechnen. Seit 2021 stieg das genehmigte Investitionskapital von 3,7 Mrd. \$ auf geschätzte 10,95 Mrd. \$ im Jahr 2025 an. Die Weltbank bewertet das Land im neuen Business Read Index als moderat bis gut vorbereitet, sieht jedoch deutliche Umsetzungslücken bei öffentlichen Dienstleistungen. Schlüsselsektoren für ausländische Direktinvestitionen sind Bergbau, Infrastruktur, Energie, Tourismus und Landwirtschaft.

Im vom Think Tank The European House – Ambrosetti (TEHA Group) erhobenen Global Attractiveness Index für Investitionen (146 Länder) befinden sich die USA auf Platz 1, China auf Platz 2 und Deutschland an dritter Stelle. Tansania belegt in Afrika den 4. Platz. Das geologische Potenzial des Landes wird weltweit mit Platz 15 bewertet. Die Agentur Fitch bestätigte im März das Rating „B+“ mit stabilem Ausblick und Wirtschaftswachstum.

Worldbank.org, 10.03.2026, Citizen, 26.02./10.03.2026, APA-News.net, 10.03.2026

Mobile Money

In Tansania wurde der mobile Geldverkehr 2008 als Annehmlichkeit eingeführt. Mit Stand 12/2025 gab es in Tansania 76 Mio. Mobile-Money-Konten. Damit verfügen mehr als 80 % aller Tansanier über einen Zugang zu mobilen Finanzdienstleistern – ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf finanzielle Inklusion. Der Marktführer mit einem Marktanteil von ca 40 P ist M-Pesa (Vodacom) gefolgt von Mixx by Yas (früher Tigo Pese) mit rund 28 % und Airtel Money mit 23 %. Einhergehend gibt es Probleme mit Betrugsversuchen. Außerdem wird die vom Staat erhobene Mobile-Money-Abgabe kontrovers diskutiert, da sie Kleinunternehmer und ärmere Bevölkerungsschichten finanziell belastet.

Citizen, 10.03.2026

Die informelle Wirtschaft macht in Sub-Sahara-Afrika 85 % aus und stellt eine sehr geringe Steuerbasis dar. Tansanias Steuerquote im Verhältnis zum BIP liegt bei 13,3 % (zum Vergleich: Deutschland liegt bei 22-23 %) und damit unterhalb des nationalen Ziels und des Sub-Sahara-Durchschnitts von 16,5 %. Weltbankexperten sehen 15 % als kritische Schwelle für nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Viel Geld wurde investiert, um Kunden zu motivieren, eine e-Quittung zu verlangen, sie tun dies aber nur, wenn für sie etwas dabei herauspringt. Doch das Finanzamt benötigt eigentlich keine Papierquittung, sondern lediglich einen Transaktionsbeleg. Dieser wäre über Mobile Money möglich, das ja nicht nur Handel ermöglicht, sondern ihn auch dokumentiert. Das Problem: Noch immer bevorzugt die Mehrheit Bargeld. Die Lösung liegt also nicht darin, digitale Geldtransaktionen mit weiteren Gebühren zu belasten, sondern mobile Finanzdienstleistung müsse einfach nur attraktiver sein als Bargeld. Verbesserte Steuererhebung wäre die Antwort auf viele Finanzierungsprobleme.

Chanzo, 10.03.2026

Rostam Azizi

Am 11. März teilt der tansanische Unternehmer Rostam Azizi bei einer Pressekonferenz in Nairobi mit, dass seine Taifa Group vom Aga Khan Fund for Economic Development (AKFED) einen Anteil von 54,08 % an der Nation Media Group (NMG, gegründet 1959, heute verbreitet in vier ostafrikanischen Ländern mit 30 Brands: u.a. EastAfrican und Citizen, 1.000 Mitarbeitern) gekauft habe und jetzt Mehrheitseigner sei. Azizi versicherte, journalistische Standards und editorischen Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten. Die AKFED verkauft NMG, um ihr Portfolio zu bereinigen – die NMG war die einzige Mediengruppe im weltweiten Anteilspaket. Azizi hingegen investiert in Medien

und Telekommunikation sowie in Bergbau, Landwirtschaft, Immobilien, Häfen, Energie und Bauwesen. NMG-CEO Geoffrey Odundo versprach, die vollständige Aufrechterhaltung aller laufenden Prozesse.

BBC/EastAfrican, 14.03.2026

Nickel

Am 10. März unterzeichneten Burundi und die amerikanische Lifezone Metals ein Exklusivabkommen zum gemeinsamen Nickelabbau im burundischen Musongati (geschätzte 150 Mio. Tonnen Nickelerz). Im benachbarten tansanischen Kabanga entwickelt Lifezone Metals bereits den Nickelabbau. Der Abtransport soll über die neue tansanische Normalspurstrecke in die entstehende tansanische Kahama-Metallraffinerie in Buzwagi, Shinyanga und letztlich über den Hafen von Dar es Salaam erfolgen. Der Streckenabschnitt Uvinza-Musongati (82 km) befindet sich noch in der Planungsphase. Es wird mit einer Bauzeit von 72 Monaten gerechnet. Die Strecke Tabora-Kigoma (406 km) befindet sich im Bau und soll voraussichtlich 2027 fertiggestellt sein, der Abschnitt Dodoma-Tabora (531 km) ist bereits teilweise in Betrieb.

BurundiTimes, 10.03.2026, Citizen, 13./19.03.2026

Dünger

Tatsächlich deckt Tansania seinen Düngerbedarf zu 84 % aus dem Ausland, wobei ca. 40 % aus dem Nahen Osten (Katar) kommen. Der Jahresbedarf übersteigt 1 Mio. Tonnen, wobei 300.000 Tonnen bevorratet sind und bis in den Juli hinein ausreichen sollten. Tansania verfügt über die Kapazität mehr als 1,2 Mio. Tonnen Dünger selbst zu produzieren, doch die Verbraucher bevorzugen ausländische Produkte. Falls der Konflikt im Nahen Osten fort dauert, wird damit gerechnet, dass außer dem Ölpreis auch die Düngerpreise weiter anziehen.

Citizen, 20.03.2026

Tansanische E-Lkws

Masoud Kipanya, der in Tansania vor allem als Cartoonist und Radiomoderator bekannt ist, fertigt in seiner Firma Kaypee Motors in Selbstfinanzierung und mit der Hilfe privater Investoren in Kleinserie die ersten kompakten Elektro-Lkws namens KPA72. Motoren und Batterien werden aus China importiert, alle anderen Teile werden im Land selbst gefertigt. Die maximale Reichweite beträgt bis zu 160 km; der Anschaffungspreis liegt bei ca. 4.000 € und die Nutzlast liegt bei 500 kg. Insgesamt fahren in Tansania bereits über 5.000 E-Fahrzeuge – die höchste Zahl in Ostafrika. Bisher gibt es kein öffentliches Ladenetz, genutzt werden Haushaltssteckdosen.

DailyNews, 19.11.2025, kaypeemotors.co.tz/DW, 23.03.2026

GESELLSCHAFT

Kardinal Polycarp Pengo

Am 19. Februar verstarb in Dar es Salaam Kardinal Polycarp Pengo. Am 21.2.1998 war er von Papst Johannes-Paul II. zum Kardinal erhoben worden und war damit der zweite tansanische Kardinal nach Laurean Rugambwa. Als „moralischer Gigant“ fragte er: „Hassen die Menschen die Korruption oder hassen sie nur die fehlende Gelegenheit, um von ihr zu profitieren?“ Homosexualität betrachtete er als eine der abscheulichsten Sünden der Welt Die Beisetzung fand am 28. Februar unter großer öffentlicher Anteilnahme statt.

TanzaniaTimes, 20.02.2026, Citizen, 28.02.2026

UMWELT

Ngorongoro-Naturschutz

Seit 30 Jahren wird über den Status der Ngorongoro-Region, auch mit Menschenrechtsaktivisten diskutiert. Ende 2024 hatte Präsidentin Hassan sich die Klagen der Massai-Vertreter in Arusha angehört und in der Folge im Februar 2025 zwei Kommissionen eingesetzt. Innerhalb von drei Jahren sollte die erste (unter dem Appellationsgerichtsrichter Dr. Gerard Ndika) einen Überblick über

den Landkonflikt erstellen und die zweite (unter Staatssekretär Musa Iyombe) über das „freiwillige“ Umsiedlungsprogramm für über 110.000 Menschen aus der Ngorongoro-Region nach Msomera/Handeni und Saunyi/Kilindi in Tanga sowie nach Kitwai/Simanjiro in Manyara berichten. Die Umsiedlung sei nötig zum Schutz der Ngorongoro Conservation Area (NCA) als UNESCO-Weltkulturerbe. NGOs und Anwohner halten den Zusammenhang für vorgeschoben. Im August 2024 hatten sich Hunderte Massai protestierend an der Ngorongoro-Serengeti Road versammelt. Die Regierung hatte den Bau von Häusern versprochen, zugleich aber in den ursprünglichen Gebieten die medizinische Versorgung, Beschulung etc eingestellt, um zur Umsiedlung zu „motivieren“. Zuletzt hatte man die Ngorongoro-Bewohnern Wahllokale in Msomera zugeordnet, wohin bisher nur 2 % von umgesiedelt waren und hatte sie so faktisch von der Kommunalwahl im Herbst 2024 ausgeschlossen.

In ihrem Bericht hat nun die Iyombe-Kommission festgestellt, dass von 23.000 angestrebten Haushalten nur 1.678 umgezogen sind (7,3 %), von den 4.593 Nutztieren nur 71.546 (5,7 %) und dass die Umsiedlung damit faktisch gescheitert ist. Der 318-Seiten-Bericht bescheinigt schlechte Planung, mangelnde oder keine Einbindung der Massai-Gemeindevorstände und uneinheitliche Anreizrichtlinien. Die 1.559 in Msomera errichteten Häuser stehen komplett leer. Grund: Die Behörden haben mit den Männern verhandelt, während doch bei den Massai die Frauen für den Hausbau zuständig sind. Ein Mann der drei Frauen hat, hat drei Haushalte und braucht drei Häuser. Mit einem Haus allein, wie es vorgesehen war, kann er nichts anfangen. Auch die bereits vorhandenen Anwohner beschwerten sich, dass ihnen ihr Land einfach für die neuen Siedler weggenommen worden sei. Die Kommission hat ein umfassendes Reformpaket vorgeschlagen. Die Präsidentin verspricht Korrekturen.

Am 1. Februar war der UNESCO berichtet worden, dass die Regierung die Umsiedlung weiter unverändert vorantreibe. Am 12. März beschwerten sich die Massai, dass noch immer keine Abschlussbericht der beiden Kommissionen vorliege. Am Folgetag lagen dann die Ergebnisse zumindest einer der Kommissionen vor.

Der dann nachgereichte Bericht der Ndika-Kommission bescheinigt, dass menschliche Ansiedlungen mit nomadischer Tierhaltung mit Artenschutz nicht vereinbar seien. Bei Einrichtung des Ngorongoro-Naturschutzgebiets 1959 hätten dort ca. 8.000 Menschen gelebt, 2022 seien es bereits 117.930 gewesen und bis 2050 würden 276.651 Einwohner erwartet. Die Nutztierzahlen seien in vergleichbar Höhe gestiegen. Die Zahl der geschützten Wildtiere nehme ab, mehrere Arten seien bereits verschwunden. Verantwortlich sei der Mensch und der Klimawandel. Die Zahl der Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren nehme zu, ebenso wie Zoonosen. Einbezogen in den Bericht waren auch Pololeti und Natron. Die Präsidentin versprach Korrekturen.

Der tansanische Rechtsanwalt Joseph Oleshangay, der sich seit Jahren für die Interessen der Massai einsetzt, weist die beiden Berichte über Ngorongoro zurück und bezeichnet sie als weder glaubwürdig noch unabhängig. Insbesondere die Ndika-Kommission habe lediglich aus dem Multiple-Land-Use-Model-Bericht von 2019 abgeschrieben. Ngorongoro sei kein Schutzprojekt, sondern diene der Vertreibung der Massai. Die Massai würden sich weiter wehren, gewaltlos.

Tansania wird in den nächsten 20 Jahren 314 Mio. \$ mit Jagdlizenzen verdienen.

Chanzo, 12./13./26.03.2026, Guardian, 13./30.03.2026

Rovuma

Malawi, Tansania und Mosambik haben gemeinsam eine Initiative gestartet, um das von der Quelle bis zur Mündung 155.000 qkm umfassende Einzugsbecken des Flusses Rovuma, davon ein Drittel auf tansanischem Boden, und sein durch Entwaldung, Landwirtschaft, Bevölkerungswachstum und Klimawandel unter Druck geratene Ökosystem zu schützen. Das Flussbecken bildet für Millionen Menschen in den drei Ländern die Lebensgrundlage. Unter der Aufsicht der International Union for Conservation of Nature gemeinsam mit dem Global Water Partnership Southern Africa und Wetlands International werden von Global Environment Facility 7,12 Mio. \$ investiert. Die Initiative will für Wiederaufforstung (88.620 ha), verbesserte Flächenbewirtschaftung und die Wiederherstellung degradierter Landschaften (280.000 ha) sorgen und soll mehr als 50.000 Menschen direkt zugutekommen.

EastAfrican, 21.03.2026